

DIE NAGRA SCHLÄGT «NÖRDLICH LÄGERN» ALS STANDORT FÜR DAS TIEFENLAGER VOR

In Nördlich Lägern, nordwestlich von Bülach, können die radioaktiven Abfälle der Schweiz am sichersten entsorgt werden. Zu diesem Schluss kommt die Nagra nach jahrzehntelanger Forschung.

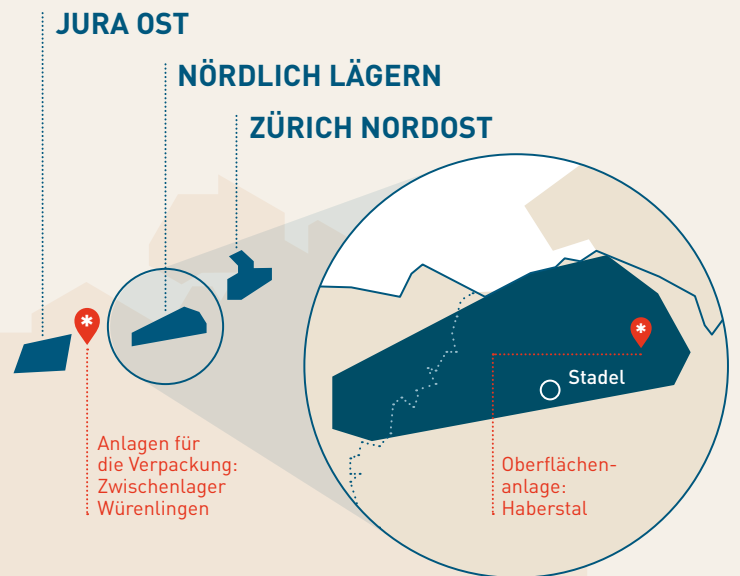
Die Bekanntgabe wurde mit Spannung erwartet. Nebst Nördlich Lägern und «Zürich Nordost» wurde in den letzten Jahren auch das Gebiet westlich von Brugg, genannt «Jura Ost», vertieft untersucht. Gemäss der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) könnte in allen drei Gebieten ein geologisches Tiefenlager sicher gebaut werden. Am 12. September verkündete die Nagra jedoch, dass sie Nördlich Lägern als Standort für das Tiefenlager vorschlägt.

«Das Herzstück des Tiefenlagers ist der Opalinuston», sagte Nagra-CEO Matthias Braun vor den Medien. Darin werde das Lager gebaut. In diesem Gestein sei 175 Millionen Jahre lang «nichts passiert». Gerade weil dieses Gestein so langweilig sei, erlaube es gemäss Braun «eine solide und zuverlässige Prognose für die nächste Million Jahre». In allen drei Standortgebieten hat es eine Schicht dieses Opalinustons, die sich für den Bau eines Tiefenlagers eignet. In Nördlich Lägern gibt es aber die grössten Sicherheitsreserven.

VERPACKUNGSANLAGEN BEIM ZWILAG WÜRENLINGEN

Für die Einlagerung werden Anlagen benötigt, in denen die Abfälle in Endlagerbehälter verpackt werden können. Diese Verpackungsanlagen werden nicht in der unmittelbaren Region des Tiefenlagers gebaut, sondern beim Zwischenlager (Zwilag) im aargauischen Würenlingen. Die Begründung dafür von Nagra-CEO Matthias Braun: «Hier profitieren wir von Synergien. Das Zwilag ist bereits eine nukleare Anlage, hier gibt es geschultes Personal und wir können von der Erfahrung und bestehenden Bauten profitieren.» Zudem sei der ökologische Fussabdruck so am kleinsten.

Was bedeutet das für die Region? Der Standort ist schon heute das Kompetenzzentrum der Schweiz für die Konditionierung und Verpackung von radioaktiven Abfällen. Durch die Platzierung der Verpackungsanlagen beim Zwilag wird sich aber die Zahl der Abfalltransporte erhöhen. Diese Transporte sind Routine und gehen seit Jahrzehnten reibungslos vonstatten. Durchschnittlich gibt es ab 2050 während 15 Jahren alle ein bis zwei Wochen einen solchen Transport.



WIE GEHT ES WEITER?

Wie es das Wort «Vorschlag» schon aussagt, ist zwar ein wichtiger Meilenstein im Jahrhundertprojekt Tiefenlager erreicht. Bindenden Charakter hat der Vorschlag aber noch nicht. In den nächsten zwei Jahren wird die Nagra das Rahmenbewilligungsgesuch fertig ausarbeiten und beim Bund einreichen. Anschliessend prüfen Behörden und Expertengremien das Gesuch, bevor der Bundesrat und die Bundesversammlung darüber entscheiden. Kommt ein Referendum zustande, hat das Schweizer Stimmvolk das letzte Wort. Das wäre etwa im Jahr 2031 der Fall.

Auch in Jura Ost könnte ein Tiefenlager sicher gebaut werden, wie die Nagra betont. In den kommenden Jahren wird der Fokus aber darauf liegen, das Jahrhundertprojekt im Rahmen des sogenannten «Sachplan geologische Tiefenlager» im Gebiet Nördlich Lägern zu realisieren.

Circa 2034 sollen die ersten Bauarbeiten beginnen. Ab 2050 beginnt der Einlagerungsbetrieb der schwach- und mittelaktiven Abfälle, 2060 derjenige der hochaktiven Abfälle. Der Verschluss des Lagers ist nach heutiger Planung im Jahr 2125 vorgesehen.

Die Behörden verpflichten die Nagra, bis zum Verschluss des Lagers weiter zu forschen und den technologischen Fortschritt zu berücksichtigen.